

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 24098 Kiel

Rektor
Prof. Dr. Jörn Eckert

Hausanschrift:
Christian-Albrechts-Platz 4, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.uni-kiel.de

An die
Mitglieder der Ratsversammlung
der Landeshauptstadt Kiel

Bearbeiter/in, Zeichen

- R -

Mail, Telefon, Fax

rektor@rektorat.uni-kiel.de
tel +49(0)431-880-3000
fax +49(0)431-880-7333

Datum

02.11.2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kultur- und Wissenschaftssenat der Landeshauptstadt Kiel hat sich auf seiner Sitzung vom 29. Oktober 2004 noch einmal eingehend mit dem Projekt eines „Science-Center“ in Kiel befasst.

Der Senat war sich dabei darüber einig, dass die bisherigen Pläne unter dem Fehlen eines inhaltlichen Konzepts leiden. Es wird unter der Überschrift „Science-Center“ über ein Projekt und dessen wirtschaftliche Realisierbarkeit gestritten, ohne dass überhaupt klar wäre, wie dieses „Science-Center“ genau aussehen und welche Inhalte es haben soll. Aus Sicht des Kultur- und Wissenschaftssenats laufen die bisher bekannt gewordenen Pläne des in Aussicht genommenen Betreibers lediglich auf die Konzeption einer leeren Hülle hinaus, die erst noch mit Inhalten gefüllt werden muss. Es bleibt daher vollkommen offen, ob es sich um ein jahrmarktähnliches Spektakel oder ein wirkliches Schaufenster für die Kieler Wissenschaft handeln soll. Ein tragfähiges inhaltliches Konzept, das diesen Namen verdiente, fehlt bislang noch ganz.

Der Kultur- und Wissenschaftssenat geht davon aus, dass ein „Science-Center“ ohne institutionelle Einbindung der besten Köpfe der Universität und der ihr angegliederten Institute - insbesondere des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften – von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Ziel eines „Science-Center“ muss es sein, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaften in die Öffentlichkeit zu tragen und dort erlebbar zu machen. Die Öffentlichkeit und vor allem auch die Wirtschaft müssen erklärt und veranschaulicht bekommen, was Wissenschaft in Kiel kann und ist und welche Bedeutung die Kieler Wissenschaft weltweit hat. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Betreiber, Hochschulen und Wissenschaftlern kann ein „Science-Center“ inhaltlich exzellent gestaltet werden. Anderenfalls droht die Gefahr, dass ein derartiges Projekt als bloßes Spektakel scheitert.

Die notwendige institutionelle Zusammenarbeit von Wissenschaft und „Science-Center“ ist bislang noch nicht im Ansatz erkennbar. Dabei geht es auch nicht nur darum, dem künftigen Betreiber Forschungsergebnisse der Universität zur Verfügung zu stellen, die dieser dann der Öffentlichkeit präsentieren kann. Ein wirkliches „Science-Center“ kann nur dann funktionieren, wenn es institutionelle und personelle Schnittstellen zwischen der Forschung einerseits und der Erlebbarkeit ihrer Ergebnisse andererseits gibt. Diese Verbindungen sind nicht umsonst zu haben. Es bedarf eines dauernden Einsatzes von Wissenschaftlern, um ein „Science-Center“ mit exzellenten wissenschaftlichen Inhalten aufzubauen und laufend zu aktualisieren. Wer diese Personalkosten tragen soll, ist bislang vollkommen offen. Dabei sollte von vornherein klar sein, dass diese „Vermittlungskosten“ der ohnehin unter chronischer Unterfinanzierung leidenden Universität und ihren Instituten nicht auferlegt werden können.

Der Kultur- und Wissenschaftssenat möchte sich bewusst nicht in die allgemeine Diskussion über die wirtschaftliche Tragfähigkeit des bisherigen Konzepts einschalten. Hierbei handelt es sich letztlich um eine politische Frage, die die Stadt und ihre politischen Gremien zu entscheiden haben. Ihm geht es allein darum, ein tragfähiges und wissenschaftlich exzellentes inhaltliches Konzept eines „Science-Center“ anzunehmen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Professor Dr. Jörn Eckert